

# MOZART

---



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



#37  
31.01.  
17.00

## KEBYART

DomQuartier Salzburg, Rittersaal der Residenz

Intendant  
Rolando  
Villazón

Österreichischer  
Musiktheaterpreis 2024

SONDERPREIS „BESTES FESTIVAL“

---

# WOCHE25

**Miele**

Der Tag, an dem Sie Lachs  
braten und Ihr Zuhause **nicht**  
nach Lachs **riecht**.

Einmal Miele, **immer Miele**.



Die Miele Induktionskochfelder mit integriertem Dunstabzug



JAGD · TRADITION · KLASSIK  
**DSCHULNIGG**



Musik  
für eine  
bessere  
Zukunft.



**HILTI**

FOUNDATION



# INTERIOR DESIGN

leimgruber.at | @leimgruberinnenraum



Salzburger Straße 2, 5163 Mattsee bei Salzburg



# Ö1 Club. In guter Gesellschaft.

Mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. Mit Menschen, die sich dafür interessieren. Mit Ermäßigungen für zwei bei 600 Kulturpartnern, dem monatlichen Ö1 Magazin *gehört*, Freikarten und exklusiven Veranstaltungen.

Alle Vorteile für Ö1 Club-Mitglieder auf [oe1.ORF.at/club](http://oe1.ORF.at/club)



Ö1 CLUB



K.U.K HOF- U. KAMMER- JUWELIER U. GOLDSCHMIED

**A.E.KÖCHERT**

SEIT 1814

A.E.Köchert

Neuer Markt 15 • 1010 Wien

(43-1) 512 58 28

A.E.Köchert

Alter Markt 15 • 5020 Salzburg

(43-662) 84 33 98

[www.koechert.com](http://www.koechert.com)



# SALZBURGER FESTSPIELE 18. JULI – 31. AUGUST 2025

[www.salzburgfestival.at](http://www.salzburgfestival.at)



SIEMENS





*susanne spatt*  
SALZBURG



WIEN  
Plankengasse 7  
A-1010 Wien

FLAGSHIPSTORE  
Universitätsplatz 9  
A-5020 Salzburg

BAD AUSSEE  
Meranplatz 158  
A-8990 Bad Aussee

[www.susanne-spatt.com](http://www.susanne-spatt.com)



## ROLANDO VILLAZÓN

**He sings enchantingly.** A man of great artistic versatility who also directs, writes and presents music programmes, he is the quintessential romantic tenor, known especially for his interpretations of the bel canto and Mozart repertoires. Born in Mexico, he rewards his devoted audiences worldwide with a sense of the joy he finds in music. **Delivering stellar performances on opera's greatest stages.**

*#Perpetual*



PERPETUAL 1908

  
**ROLEX**



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

**Mozartwoche 2025**

## KEYBART

KAMMERKONZERT

KEYBART

**Pere Méndez** Sopransaxophon

**Víctor Serra** Altsaxophon

**Robert Seara** Tenorsaxophon

**Daniel Miguel** Baritonsaxophon

#37

FR, 31.01.

**17.00 – DomQuartier Salzburg,  
Rittersaal der Residenz**



**ROLEX**

Official Timepiece Mozartwoche

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

Die Internationale Stiftung Mozarteum  
dankt den Subventionsgebern

**STADT SALZBURG**

**SALZBURGER TOURISMUS FÖRDERUNGS FONDS**

sowie allen **Förderern, Mitgliedern** und **Spendern**  
für die finanzielle Unterstützung.

**HILTI**  
FOUNDATION

Partner in Education der Internationalen Stiftung Mozarteum

**Freunde der  
Internationalen Stiftung Mozarteum E. V.**

MOBILITY PARTNER MOZARTWOCHE 2025

 Mercedes-Benz

MEDIENPARTNER

**Salzburger Nachrichten / ORF / Ö1 Club / Ö1 intro / Unitel**

# PROGRAMM

---

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Auswahl an Choralvorspielen:

„Liebster Jesu, wir sind hier“ BWV 731

„Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ“ BWV 639

„Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106

Komponiert: 1708 / 1708–17 / 1707

MOZART (1756–1791)

Suite C-Dur/c-Moll KV 399

Datiert: Wien, vermutlich um 1782

1. Ouvertüre – Allegro
2. Allemande
3. Courante
4. Sarabande\*

\*Ergänzung: **Robert D. Levin**

JEAN-PHILIPPE RAMEAU (1683–1764)

Aus Suite e-Moll RCT2 aus *Pièces de clavecin avec une méthode*

Publiziert: 1724

1. Allemande
3. Gigue en rondeau I – 4. Gigue en rondeau II
5. Le Rappel des Oiseaux
7. Musette en rondeau. Tendrement
8. Tambourin

Pause

MOZART

Quartett C-Dur KV 465 „Dissonanzenquartett“

Datiert: Wien, 14. Jänner 1785

1. Adagio – Allegro
2. Andante cantabile
3. Menuetto. Allegro – Trio
4. Allegro molto

# DIE WERKE

---



*MARTIN LUTHER RÄUMTE DEM GEMEINDEGESANG EINE ZENTRALE ROLLE EIN, INDEM ER ERKLÄRTE, MUSIK SEI PER SE GOTTESLOB UND GOTTESDIENST, ERBAUUNGS- UND FRÖMMIGKEITSHILFE SOWIE LEHRHILFE FÜR DIE VERBREITUNG DES EVANGELIUMS.*

Aus dem Einführungstext

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### **Auswahl an Choralvorspielen**

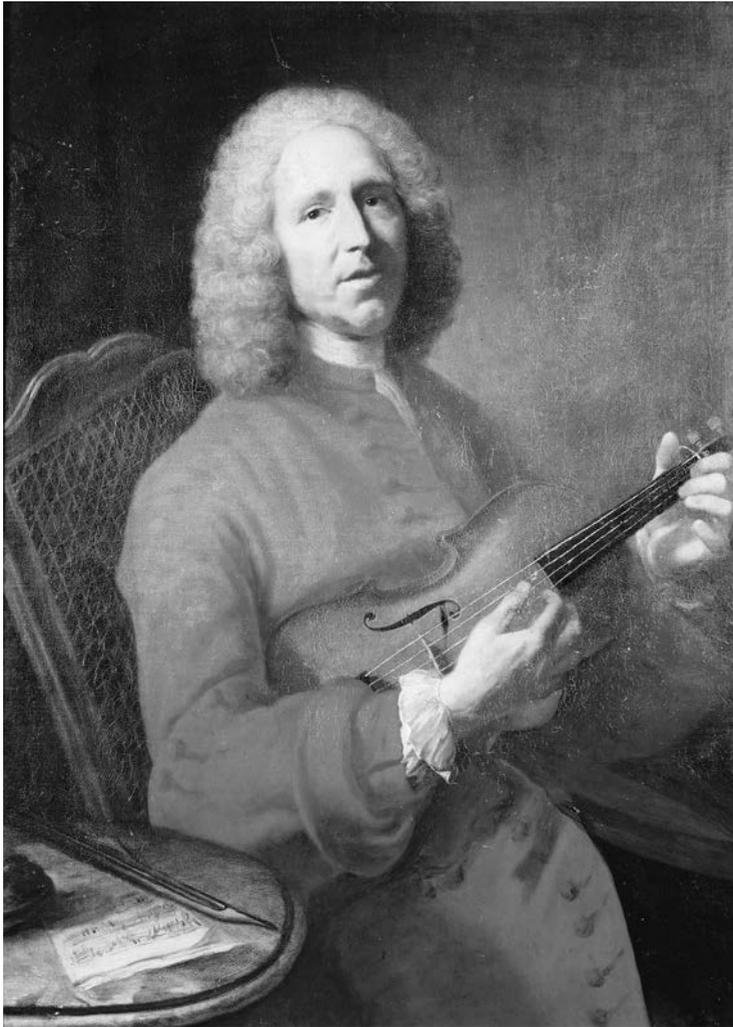
Die Choräle der evangelisch-lutherischen Kirchenmusik sind die wahren Evergreens der Musikgeschichte: Die Melodie von „Ich wu zu dir, Herr Jesu Christ“ aus dem heutigen Programm hat gar ein halbes Jahrtausend auf dem Buckel. Über die Rolle der Musik hatte es in den christlich-reformatorischen Glaubensrichtungen einst differierende Ansichten gegeben: Während Johannes Calvin generell misstrauisch gegen Musik im Gottesdienst war, räumte Martin Luther dem Gemeindegesang sogar eine zentrale Rolle ein, indem er erklärte, Musik sei per se Gotteslob und Gottesdienst, Erbauungs- und Frömmigkeitshilfe sowie Lehrhilfe für die Verbreitung des Evangeliums. Daher dichtete und komponierte Luther selbst zahlreiche deutsche Kirchenlieder, die in ihrer Wirkung so erfolgreich waren, dass ein erbitterter Gegenreformer wie der Jesuit Conzenius feststellen musste: „Luthers Gesänge haben mehr Seelen umgebracht als seine Schriften und Reden.“ Auch die Mehrstimmigkeit verdammt Luther nicht, da er nicht der Meinung war, „das durchs evangelium sollten alle künste [...] zu boden geschlagen werden und vergehen wie etzliche abergeistliche furgaben. Sondern ich wolt alle künste sonderlich die Musica gern sehen im dienst des der sie geben und geschaffen hat.“

Auch von vielen anderen Komponisten und in der Musik bewanderten Textdichtern wurden solche Gesänge geschaffen, deren deutscher Text den Gläubigen unmittelbar verständlich war, im Gegensatz zum Latein des Gregorianischen Chorals der katholischen Kirche. Diese Choräle waren also im reformierten Gottesdienst sehr wichtig und allgemein bekannt – und so wie viele andere auch hat etwa Johann Sebastian Bach diese zu seiner Zeit schon alten Melodien in Rhythmen und Harmonien für den barocken Geschmack gekleidet, in selbständiger Form, als Chöre in Kantaten und Passionen eingearbeitet oder in Choralbearbeitungen kunstvollen musikalischen Verwandlungen unterworfen. Da sie allgemein bekannt waren, konnte man entweder ganz ohne Worte, aber natürlich auch mit Text, allerlei gewünschte spirituelle Gedankenverbindungen herstellen. Darüber hinaus haben diese Choräle (so wie auch die Gregorianik) immer wieder, quer durch die Jahrhunderte und versteckt oder offen, Eingang in andere Kunstmusik gefunden: nicht nur im Sakralbereich, sondern etwa auch im Konzertsaal. Sogar in der zeitgenössischen Popmusik tauchen Choräle immer wieder auf. Ihr liedhaft-schlichter und dennoch tiefsinniger Ausdruck teilt sich in Bachs Ausgestaltungen deshalb auch in Arrangements für Saxophonquartett unvermindert mit.

## MOZART

### **Suite C-Dur/c-Moll KV 399**

„Baron van suiten zu dem ich alle Sonntage gehe, hat mir alle Werke des Händls und Sebastian Bach (nachdem ich sie ihm durchgespielt) nach Hause gegeben. – als die Konstanze die Fugen hörte, ward sie ganz verliebt darein; – sie will nichts als Fugen hören, besonders aber (in diesem Fach) nichts als Händl und Bach; – weil sie mich nun öfters aus dem Kopfe Fugen spielen gehört hat, so fragte sie mich ob ich noch keine aufgeschrieben hätte? – und als ich ihr Nein sagte. – so zankte sie mich recht sehr daß ich eben das Künstlichste und Schönste in der Musick nicht schreiben wollte; und gab mit bitten nicht nach, bis ich ihr eine Fuge aufsetzte, und so ward sie.“



Jean-Philippe Rameau. Porträt von Jacques-André Joseph Aved (1702–1766), 1728.  
Berlin, akg-images – Privatbesitz

---

So schrieb Mozart am 20. April 1782 an seine Schwester Nannerl nach Salzburg. Die mit Fleiß unternommenen Kontrapunktstudien des damals 26-Jährigen führten nicht nur zu einer ganzen Reihe kleiner Werke im alten Stil, sondern sollten einen erheblichen Einfluss auf sein ganzes Schaffen nehmen. Unter den weniger bekannten Erzeugnissen des Jahres 1782 findet sich auch eine unvollendete Klaviersuite KV 399. Constanze beschrieb sie 1799 als „eine ouverture, eine Allemande und eine courante in einem zum Theil Händel-schen zum Theil aber ebenso wenig verkennbaren eigenen Mozart-schen Geschmack. Eine Sarabande ist dabey noch angefangen.“ Gerade der Umstand, dass Mozart die Suite als Fragment liegen ließ, wurde ihr oft zum Nachteil angerechnet. Zwischen einer zur Karikatur missratenen, unbedeutenden Stilkopie und einer genialen Neuinterpretation alter Modelle im Lichte eines verwandelten Zeitgeschmacks spannt sich jedoch, gerade für einen Komponisten vom Kaliber Mozarts, ein weites Feld auf. Statt die Tonart in allen Sätzen beizubehalten, wie es die Tradition vorgibt, variiert er die tonalen Zentren: Er lässt das Fugato des im französischen punktierten Stil gehaltenen C-Dur-Präludiums auf einem Halbschluss enden und setzt mit der Allemande in c-Moll fort, die Courante steht in Es-Dur, die Sarabande in g-Moll. Überhaupt gibt es geschärfte Kontraste in Harmonik und Faktur, Elemente der Fantasie kommen dazu, und ganz allgemein wartet die Musik mit allerlei originellen Finessen und Überraschungen auf, die seinerzeit nur für ein speziell im alten Stil geschultes Ohr vernehmbar gewesen sein dürften: auch das ein denkbarer Grund für die Aufgabe der Komposition.

## JEAN-PHILIPPE RAMEAU

### Aus Suite e-Moll RCT2

Das musikalische Schulwissen erklärt die barocke Suite als mehr oder minder festgelegte Form von Tanzsätzen mit gemeinsamer Tonart. Laut Johann Mattheson waren Suiten „solche Instrumental-sachen / die erstlich eine Overture, Symphonie oder Intrade, und

---

nachgehends nach des Componisten Gutbefinden eine gantze Reihe allerhand Pieçen, als da sind: Allemanden, Couranten, und so weiter / in sich begreifen“, wie er 1713 in *Das Neu-Eröffnete Orchestre* schrieb. Bis zur Jahrhundertmitte hatte sich dabei ein Schema herausgebildet, das wiederum Mattheson, nun in seinem Buch *Der vollkommene Capelleister* (1739), so zusammenfasste: „Die ‚Allemanda‘ [geht ...] vor der Courante, so wie diese vor der Sarabanda und Gigue her, welche Folge der Melodien man mit einem Nahmen ‚Suite‘ nennen.“ Dergleichen Vereinheitlichungsbestrebungen waren in deutschen Landen stärker spürbar, in Frankreich hingegen widersetzte sich die musikalische Fantasie einem allzu fixen Schema. „Die Komponisten entwickelten das Einzelstück, prägten unverwechselbare Typen einzelner Tänze und Sätze (Air, Bourrée, Gavotte, Overture, Rondeau, Rigaudon, Passacaille) und versuchten, die traditionellen Tänze im Ausdruck zu differenzieren (z.B. *Allemande gay*, *Courante grave*)“, schreibt Julia Rosemayer: „Typisch für französische Suiten ist die Bündelung gleicher Sätze, besonders die Verwendung von mehr als einer Courante und die variierte Wiederholung ganzer Tänze als Doubles. Die Präludien in Suiten für Soloinstrumente wurden noch im 17. Jh. improvisiert und nicht schriftlich festgehalten (*préludes non mesurés*).“

So verwundert auch nicht die musikalische Gestalt der Suite e-Moll aus dem mittleren Band von Jean-Philippe Rameaus *Pièces de clavecin*, drei Sammlungen, die 1706, 1724 und ca. 1728 erschienen sind. Abgesehen vom Fehlen eines fixierten Präludiums fällt dabei die Doppelung der Gigue ebenso auf wie der programmatisch inspirierte *Rappel des Oiseaux* mit seinen lautmalerisch durcheinander zwitschernden Vogelstimmen, sowie *Tambourin* mit den archaisch akzentuierten leeren Quinten und den Läufen und Trillerfiguren der Oberstimme.

## MOZART

### Quartett C-Dur KV 465 „Dissonanzenquartett“

Versehen mit einer berühmten, innigen, trotz Orientierung an rhetorischen Modellen ganz persönlichen Widmung, eignete Mozart am 1. September 1785 sechs Streichquartette dem väterlichen Freund Joseph Haydn zu. Es war eine kompositorische Reaktion auf Haydns sechs „Russische“ oder „Jungfern-Quartette“, mit denen dieser im Jahre 1781, nach einer längeren Schaffenspause in diesem Genre, der von ihm maßgeblich geprägten kammermusikalischen Gattung wieder ganz wesentliche, neue Impulse verliehen hatte. Von diesem halben Dutzend tief bewegt und beeindruckt, vollendete Mozart am Silvestertag 1782 sein Streichquartett G-Dur KV 387, dem bis 1785 noch fünf weitere folgen sollten – als „frutto di una lunga, e laboriosa fatica“, also als Frucht einer langen und mühevollen Arbeit, wie Mozart in der Widmung gestand. Komplett mit dieser erschien der Zyklus bei Artaria & Comp. in Wien im Druck – wobei der Komponist vom Verleger das fürstliche Salär von 50 Louis d’or (100 Dukaten) verlangt und auch erhalten hatte: so viel wie für die kompletten Opern *Le nozze di Figaro* und *Don Giovanni!* „Keinesfalls“, so merkt die Musikwissenschaftlerin Nicole Schwindt an, „handelt es sich bei den so genannten „Haydn-Quartetten“ um Nachahmungen, wengleich einige manifeste Zitate und unterschwellige Anspielungen den Bezug signalisieren. Sie stellen auch nur bedingt eine Hommage dar; vielmehr entsprangen sie der Absicht einer nacheifernden ‚æmulatio‘, die von dem Wunsch genährt ist, das Vorbild zu übertreffen. Beim Mozart der Wiener Jahre ist es sogar oft eine Nacheiferung, die einen Gegenentwurf zum Ziel hat. Ist Haydns Opus 33 von einem Geist (und einer entsprechenden kompositorischen Umsetzung) getragen, der seine Rezeption als Perfektion der Balance und als Paradigma der musikalischen ‚Klassik‘ veranlasste, so stößt Mozart mit seinen sechs Quartetten gezielt bis in die Randbezirke der zeitgenössischen Ästhetik und an die Grenzen des Auffassungsvermögens mancher Rezipienten vor.“

---

Während Haydn es liebte, die Stirnsätze vieler seiner Werke mit einer langsamen Einleitung anheben zu lassen, war dergleichen bei Mozart stets die rare Ausnahme – auch bei den „Haydn-Quartetten“. Erst das letzte Stück der Gruppe beginnt mit einer Adagio-Introduction. Deren 22 Takte haben es freilich in sich: Ihretwegen hat das Werk den Beinamen „Dissonanzenquartett“ erhalten, denn Mozart treibt darin Haydns Prinzip der Vorbereitung oder Verschleierung der Haupttonart auf die harmonische Spitze. Die abenteuerlichen dissonanten Volten, die dieser Einleitung einen zwischen Dur und Moll schwebenden, rätselhaft-herben Charakter verleihen, scheinen das Fassungsvermögen selbst von Musikern gesprengt zu haben: Ein Käufer soll Artaria die Notenausgabe mit der Beschwerde zurückgeschickt haben, sie sei gespickt mit Druckfehlern ...

Der Widerstreit zwischen chromatisch-dissonanten Trübungen beherrscht freilich alle Sätze – womit die Einleitung ein wesentliches Gestaltungsprinzip vorweg deutlich macht. Das deckt sich mit Mozarts bekanntem Hang, gerade aus der vorzeichenlosen, gleichsam ‚neutralen‘ Mitte von C-Dur immer wieder überraschend weit in beide Hemisphären des Quintenzirkels vorzudringen, wofür die „Jupiter-Sinfonie“ das vielleicht prominenteste Beispiel darstellt.

Mag sich also im „Dissonanzenquartett“ auch das Allegro zunächst in aufgeräumter, nahezu rein diatonischer Helligkeit präsentieren, ändert sich mit der Durchführung der musikalische Charakter schlagartig: Die subtile Abwandlung der Mittelstimmen und ein verstörend pochendes B im Bass eröffnen eine Entwicklung, die nur schmerzliche Wendungen zu kennen scheint. In der kurzen Coda stiehlt sich der Satz vom selben Ausgangspunkt ins Pianissimo davon. Auch im Andante cantabile reichert Mozart den Satz zunehmend chromatisch an und erweitert dadurch dessen Ausdrucksspektrum enorm, sogar das Menuett und sein vollends klagendes c-Moll-Trio führen den Zwiespalt von diatonischer Rustikalität und chromatischer Empfindsamkeit fort. Im Finale wird der Knoten vollends geschürzt: Harmonische Überraschungen und verstörende Generalpausen hintertreiben das nur an der Oberfläche ungetrübte heitere Spiel.

Walter Weidringer

# WILLKOMMEN IM KÖCHEL- VERZEICHNIS



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG

Mozart auf einen Klick:  
Das sensationelle Geschenk  
aus Salzburg an die ganze Welt



Entdecken Sie die Werke von  
Wolfgang Amadé Mozart |  
Internationale Stiftung Mozarteum  
[kv.mozarteum.at](http://kv.mozarteum.at)



Fantastisch! Was findet man dort?

Das gesamte Wissen zu  
Mozarts Werk auf einen Klick!  
Mit Hörbeispielen und vielen  
Hintergrundinfos 🎧🎵🎹 Und das  
Ganze total übersichtlich.

... schreibt

[kv.mozarteum.at](http://kv.mozarteum.at)

VERZEICHNIS DURCHSUCHEN 🔍

## Das Saxophon The Saxophone



*KEIN ANDERES MIR BEKANNTES INSTRUMENT  
BESITZT DIESEN SELTSAMEN KLANG,  
DER BIS AN DIE GRENZEN DER STILLE GEHT.  
I KNOW OF NO OTHER INSTRUMENT THAT HAS  
THIS STRANGE SOUND BORDERING ON SILENCE.*

Hector Berlioz über die Erfindung des Saxophons.  
Hector Berlioz commenting on the invention of the saxophone.

**1840** erfand der Belgier Adolphe Sax (1814–1894) das Saxophon und ließ es **1846** patentieren.

The Belgian Adolphe Sax (1814–1894) invented the saxophone in **1840** and had it patented in **1846**.

Der Erfinder war auf der **Suche nach einem neuen Klang** zwischen Klarinette und Oboe.

Adolphe Sax was **trying to find a new sound** between the clarinet and the oboe.

Das Saxophon ist ein Einfachrohrblattinstrument und gehört trotz seines metallenen Korpus zu den **Holzblasinstrumenten**.

The saxophone is a single-reed instrument and despite its metal corpus belongs to the group of **wind instruments**.



Sopran-, Alt-, Tenor-  
und Baritonsaxophon.  
Amati Kraslice

In unzähligen Musikgenres kommt das Saxophon zum Einsatz: Klassik, Pop, Rock, Blues und Funk. Weltweiten Erfolg erlangte es jedoch im **Jazz**. The saxophone is used in countless musical genres: classical music, pop, rock, blues and funk. But it had its greatest international success in **jazz**.

Es gibt eine ganze **Saxophon-Familie**: Sopran-, Alt-, Tenor- und Baritonsaxophon sind die gebräuchlichsten.

There is an entire **saxophone family**: soprano, alto, tenor and baritone saxophone are the most usual instruments.

# THE WORKS

---

## JOHANN SEBASTIAN BACH

### Selection of chorale preludes

Before his early twenties Mozart seems not to have been much acquainted with the music of Bach, but after moving to Vienna in the early 1780s he fell under the influence of the antiquarian tastes of the Imperial court librarian: “every Sunday at twelve I go to Baron van Swieten’s – and nothing is played there except Handel and Bach”, he wrote to his father. It was probably for these gatherings that he made string-quartet arrangements of five keyboard fugues from Bach’s unpublished *Well-Tempered Clavier*, but we do not know if he encountered any of the composer’s chorale preludes for organ. Chorales are German hymns (Mozart could have encountered Bach’s jewel-like four-part settings of them in a large collection printed in Leipzig in the 1780s) and a chorale prelude is a short piece written to be performed immediately before it is sung by the congregation in a service. Typically the prelude would consist of a chorale melody played in long notes on one keyboard surrounded by harmonic and contrapuntal elaborations on the other keyboards and pedals. Bach published them throughout his life, and it is interesting to note that in 1791 Mozart imitated this texture in operatic terms in the Armed Men in *The Magic Flute*. Unlikely to have been known to Bach, however, was the sublime ‘sonatina’ (originally for two recorders, two bass viols and basso continuo) that opened his early cantata, BWV 106, known as the *Actus Tragicus*.

## MOZART

### Suite in C major/C minor, K. 399

Even though Mozart had longer knowledge of Handel’s music – it is quite likely that he heard performances of his oratorios in London in the 1760s – the most memorable impact it made on his own work came in the dynamic choral-writing of the Mass in C minor of 1782. Yet that same year he also composed a short suite for piano which,

in addition to paying homage to one of the most popular genres of the Baroque era, was in clear imitation of Handel's style, from the poise and grandeur of the overture to the dance-like lightness and flow of the allemande and courante. Mozart also began a fourth dance movement for the Suite, a pastiche sarabande of which only 6 bars survive; for this afternoon's performance Kebyart use a speculative completion by the American pianist and Mozart scholar Robert Levin.

## JEAN-PHILIPPE RAMEAU

### From Suite in E minor RCT2

When Rameau died in 1764 at the age of 80, he was recognised as a giant of French Baroque opera, revered for his mastery of tragic opera in the mainstream tradition, yet at the same time considered by some an old-fashioned figure in the light of the newer and lighter Italian operatic styles that were gaining in popularity. Yet he had composed no operas before his fiftieth year, and prior to that he had been known principally as an influential harmonic theorist, organist and composer of harpsichord pieces, the first of which had been published as far back as 1706.

Like many French harpsichord composers, Rameau ordered his pieces in suites that placed traditional dance movements in the same key (such as the ones Mozart imitated) alongside so-called 'genre pieces' with descriptive titles. Players were invited to make their own selections from these, and Kebyart have chosen to perform five pieces in E from Rameau's *Pièces de clavecin*, published in Paris in 1724. First come two dances – an elegant Allemande and two gently flowing *Gigues en rondeau*, a term signifying that in each the main theme returns several times (the minor-key first Gigue also returns in its entirety after the major-key second). *Le Rappel des Oiseaux* is a straightforward but charming representation of bird-chatter, and two more rustic dances end the sequence: a *Musette en rondeau* evoking the drowsy sound of Arcadian bagpipes, and a boisterous, foot-stamping *Tambourin*.

---

## MOZART

### **String Quartet in C major, K. 465, ('Dissonance')**

Baroque music was not the only thing that made an impression on Mozart in 1782. It was also the year Joseph Haydn produced his first string quartets for a decade. Their appearance – in a set of six published as op. 33 – was an event whose significance went beyond the return to quartet-writing of the man who had lifted the genre from unassuming serenade music to a demanding test of a composer's intellect and skill; this was a consolidation of Haydn's earlier achievements in establishing a democratic, conversational interplay of four equal parts – Goethe's "four rational people conversing among themselves" – which he now infused with a further level of elegance and charm.

Soon Mozart, inspired perhaps by a mixture of admiration and competitiveness towards the man he now called his "dear friend", had embarked on six new string quartets of his own. He took his time – the first was completed in December 1782 the last in January 1785 – but the fruit of what he called "a long and laborious endeavour" certainly found favour with their muse; after hearing some of them at a private concert, Haydn declared Mozart "the greatest composer known to me either in person or by name". In return Mozart wrote a warm dedication to Haydn for the quartets' publication in 1785.

For the last of the quartets, K. 465 in C major, Mozart reserved his most startling music – a slow introduction to the first movement so adventurous in its chromatic meanderings that some of his baffled contemporaries assumed there were mistakes in the printed parts. This extraordinary, tentative passage (which has brought the quartet its nickname of 'Dissonance') provides a compelling lead-in to the confidently assertive Allegro that follows. The Minuet and Trio, too, seem sufficiently sure of themselves to introduce a touch of bold irony into proceedings, while the finale radiates still more relaxed good humour. Only the slow movement recalls the vulnerability of the opening; of the six slow movements in this brilliant set of quartets it is the most poignant.

Lindsay Kemp

# AUTOREN

---

## WALTER WEIDRINGER

Walter Weidinger, geboren 1971 in Ried im Innkreis und in Gunskirchen aufgewachsen, studierte in Wien Musikwissenschaft, Philosophie, Theaterwissenschaft und Geschichte (Diplomarbeit: *Sex, Lügen und Videos. Zu Fragen nach narrativen Strategien, Interpretation und Autorschaft am Beispiel „The Turn of the Screw“*). Er war Lehrbeauftragter am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien, ist seit 1999 Musikkritiker der Tageszeitung *Die Presse* und schreibt u. a. auch für *Opernwelt* und *Opern.News*. Seit 2020 gestaltet er regelmäßig Radiosendungen für den ORF-Sender Ö1 (*Vorgestellt, Zeit-Ton* etc.). Als freier Musikpublizist verfasst er Programmhefttexte, hält Einführungen, produziert Rundfunkbeiträge und moderiert Diskussionen für zahlreiche Konzertveranstalter, Festivals, Plattenlabels und Sendeanstalten, war auch wissenschaftlich tätig (etwa für die *Neue MGG*) sowie als Dramaturg und Programmberater (Berlioz-Tag beim Festival Grafenegg 2011; Schubertiade der Wiener Symphoniker 2015). Außerdem absolviert er gelegentlich künstlerische Auftritte (2006 Debüt im Wiener Musikverein).

## LINDSAY KEMP

Lindsay Kemp was born in Hampshire, England in 1961, and studied music at Cardiff University, undertaking postgraduate research into French music of the Classical period. In 1984 he joined the BBC, eventually becoming a Senior Producer in the Radio 3 Music Department, where he worked on a wide variety of programmes from *CD Review* to the eclectic *Late Junction*, and from live concert broadcasts to studio recordings with members of Radio 3's *New Generation Artists* scheme. As a writer he has been a regular reviewer for *Gramophone* for many years, has contributed to publications such as *The Guardian*, *BBC Music Magazine*, *Musical Times* and *Early Music*, and has written programme notes for the BBC Proms, the London Symphony Orchestra and the Wigmore Hall, among others. Since 2002 he has been artistic advisor to the York Early Music Festival, and from 2007 to 2017 he was artistic director of the Lufthansa Festival of Baroque Music and its successor the London Festival of Baroque Music. In 2018 he was the founding artistic director of the Baroque at the Edge festival in London.

# BIOGRAPHIE



## KEYBART

Die Unverwechselbarkeit des experimentierfreudigen Saxophonquartetts Kebyart liegt in seinem kreativen und offenen Umgang mit dem Repertoire: Originalliteratur sowie eigene Arrangements verschiedenster Stilrichtungen und neue Auftragswerke. Die vier jungen, aus Barcelona stammenden Musiker bereichern den Klang des Saxophonquartetts durch ihre Zusammenarbeit mit Orchestern oder herausragenden Künstlern wie Nicolas Altstaedt, Xavier Sabata, Dénes Várjon oder dem Cor Cererols und machen mittlerweile auch europaweit von sich reden und hören. Sie waren Teil der European Chamber Music Academy und als ECHO Rising Stars der Saison 2021/22 in vielen bedeutenden europäischen Konzertsälen zu erleben. Ihr Enga-

gement für die Botschaft der Musik hat dazu geführt, dass sie von einigen der renommiertesten Musiker und Kammermusikensembles unterrichtet und für ihre Interpretationen mit wichtigen Kammermusikpreisen ausgezeichnet wurden. 2025 wird das neue Album *UnRAVELed* erscheinen. Kebyart ist Garant für moderne Performance im besten Sinne sowie für verblüffende Hörerlebnisse und trägt viel zum besseren Verständnis der Musik bei. Als Botschafter der Marken spielt Kebyart Saxophone von Selmer Paris mit Zubehör von Vandoren. Bei der Mozartwoche tritt das Ensemble erstmals auf.

The distinctiveness of the experimental saxophone quartet Kebyart lies in their creative and open approach to the repertoire: not only works written specifically for the saxophone and their own arrangements in various styles but also newly-commissioned pieces. The four young musicians from Barcelona enrich the sound of the saxophone quartet through their collaboration with orchestras and outstanding artists such as Nicolas Altstaedt, Xavier Sabata, Dénes Várjon and the Cor Cererols, making a name for themselves not only in Spain but throughout Europe. They participated in the European Chamber Music Academy and performed at many major European concert halls in 2021/22 as ECHO Rising Stars. As a result of their commitment to music and its message, they have been taught by some of the most renowned musicians and chamber music ensembles and won major chamber music awards for their interpretations. Their latest album *UnRAVELed* will be released in 2025. Kebyart stand for modern performance in the best sense, as well as astonishing acoustic experiences, and have made major contributions to a better understanding of music. As ambassadors for the brands, Kebyart play saxophones by Selmer Paris with accessories by Vandoren. This is the ensemble's first appearance at the Mozart Week.

---

MOZARTWOCHE 2025

**Intendant:** Rolando Villazón

PRÄSIDIUM DER INTERNATIONALEN STIFTUNG MOZARTEUM

**Präsident:** Johannes Honsig-Erlenburg

**Vizepräsidenten:** Johannes Graf von Moÿ, Christoph Andexlinger

**Weitere Mitglieder:** Ingrid König-Hermann, Ulrike Sych, Daniell Porsche

**Kuratorium/Vorsitzender:** Thomas Bodmer, **Stellv. Vorsitzende:** Eva Rutmann

MEDIENINHABER & HERAUSGEBER

**Internationale Stiftung Mozarteum**

**Gesamtverantwortung:** Rainer Heneis, Geschäftsführer

**Referent des Intendanten:** Thomas Carrión-Carrera

**Schwarzstraße 26, 5020 Salzburg, Austria, mozarteum.at**

KONZEPT & GESTALTUNG

**Teamleitung Publikationen:** Dorothea Biehler

**Redaktion, Bildauswahl:** Geneviève Geffray

**Redaktion Texte (EN), Biographien (EN):** Elizabeth Mortimer

**Biographien (DE), Mitarbeit Lektorat:** Johanna Senigl

**Biographien (EN):** Victoria Martin

**Titelsujet, Basislayout:** wir sind artisten × David Oerter

**Satz, graphische Umsetzung:** Lisa Tiefenthaler

**Bildbearbeitung:** Repro Atelier Czerlinka

**Bildnachweis\*:** S. 13 © Amati Kraslice, S. 18 © David Ruano

**Inserate:** Yvonne Schwarte

**Druck:** Druckerei Roser

**Redaktionsschluss:** 23. Jänner 2025

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

To ensure better readability, this publication uses descriptions of persons which are valid equally for every gender and dispenses with the male, female and diverse linguistic form.

\*Bei Nachweis berechtigter Ansprüche werden diese von der Internationalen Stiftung Mozarteum abgegolten.

\*Valid claims presented with evidence will be compensated by the International Mozarteum Foundation.

© ISM 2025. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Internationalen Stiftung Mozarteum.

# DEFINING CLASS

Since 1886.

Konzertsaal. Wellnessbereich. Spielzimmer.  
Seit 138 Jahren treiben wir die Evolution des Automobils voran.

**Mercedes-Benz wünscht beste Unterhaltung  
bei der Mozartwoche 2025.**



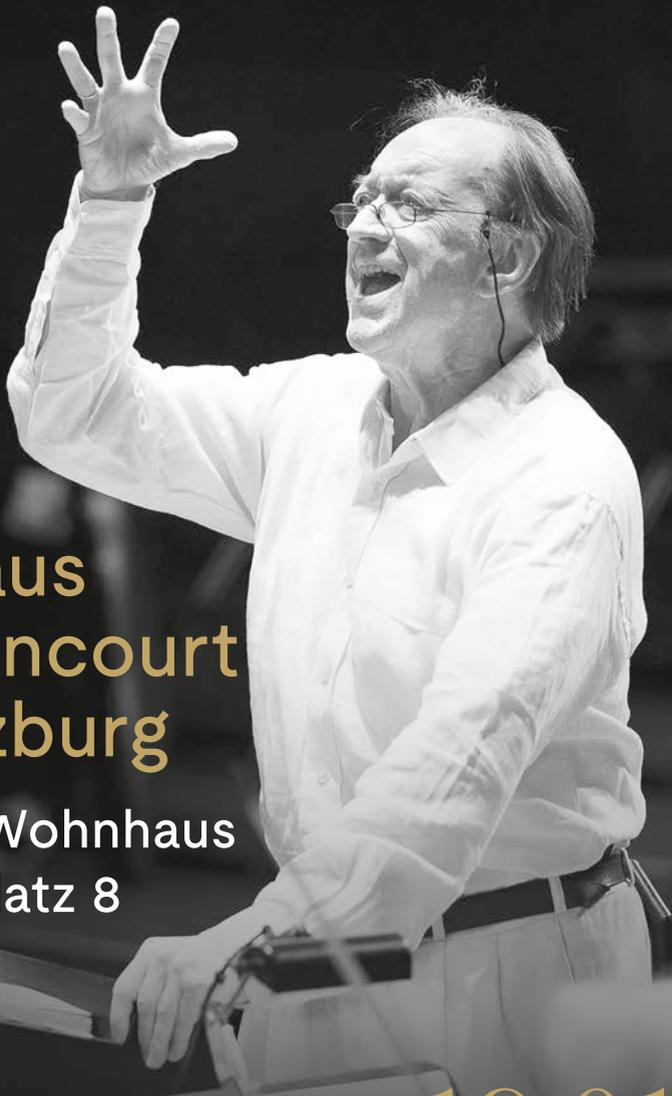
Mercedes-Benz



# AUSSTELLUNG



STIFTUNG  
MOZARTEUM  
SALZBURG



## Nikolaus Harnoncourt in Salzburg

Mozart-Wohnhaus  
Makartplatz 8

18.01.–  
21.04.25

*Nikolaus Harnoncourt*  
NIKOLAUS HARNONCOURT ZENTRUM

20 JAHRE  
BRUCKNERUNIVERSITÄT

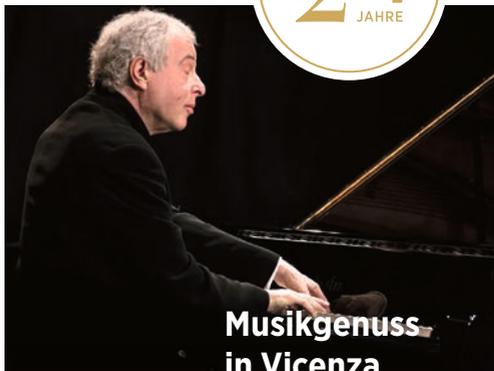
# ZEIT REISEN



25  
JAHRE

## Entdecken, worauf es ankommt

Musikerlebnisse und Interpretationen in allen Formen stehen im Mittelpunkt unserer Musikreisen. Ob Oper, Kammermusik, Festspiele oder Sinfoniekonzert – wir bieten Ihnen Premiumkarten, ausgesuchte Rahmenprogramme und bei den Gruppenreisen exklusive ZEIT-Begegnungen.



## Musikgenuss in Vicenza

Vicenza, die Renaissance-Stadt in Venetien, beeindruckt mit Palladios Unesco-Weltkulturerbe. Erleben Sie im Teatro Olimpico Sir András Schiff mit Werken der Wiener Klassik von Mozart, Schubert und Mendelssohn.

4 Tage | Termin: 1.5.2025

Preis: ab 1.690 €



## Internationales Musikfest in Hamburg

Das Chicago Symphony Orchestra spielt unter Jaap van Zweden Mahlers 7. Sinfonie – ein Werk zwischen Traum und Realität. Erleben Sie dazu John Neumeiers legendäres Ballett »Romeo & Julia«, und entdecken Sie Hamburgs Kunst und Hafen.

4 Tage | Termin: 16.5.2025 | Preis: ab 2.090 €

### Höhepunkte:

- Mahlers 7. Sinfonie in der Elbphilharmonie
- Ballett »Romeo & Julia« von John Neumeier in der Staatsoper
- Exklusivführung in der Hamburger Kunstthalle

Weitere Musikreisen  
finden Sie online.  
Oder rufen Sie uns an,  
wir beraten Sie gern  
persönlich.

☎ 040 / 3280-455

@zeitreisen@zeit.de

🌐 zeitreisen.zeit.de/musik



Nr. 50



# SCHUBERTIADE SCHWARZENBERG

21. – 29. Juni 2025  
23. – 31. August 2025

## HOHENEMS

26. April – 4. Mai / 10. – 14. Juli 2025  
1. – 5. Oktober 2025

### LIEDERABENDE - KLAVIERABENDE - KAMMERKONZERTE

Magda Amara, Ilker Arcayürek, Aris Quartett, Armida Quartett, Kit Armstrong, Andreas Bauer Kanabas, Belcea Quartet, Guillaume Bellom, Ian Bostridge, Ammiel Bushakevitz, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon, Helmut Deutsch, Daniel Dodds, Anton Doppelbauer, Julius Drake, The Erlkings, Till Fellner, David Fray, Michael Gees, Geister Duo, Christian Gerhaher, Boris Giltburg, Goldmund Quartett, Filippo Gorini, Patrick Grahl, Raphaela Gromes, Mark Gruber, Hagen Quartett, Clemens Hagen, Julia Hagen, Veronika Hagen, Viviane Hagner, Marc-André Hamelin, Samuel Hasselhorn, Daniel Heide, Nikola Hillebrand, Liviu Holender, Franziska Hölscher, Gerold Huber, Andrei Ionita, Victor Julien-Laferrière, Lucas und Arthur Jussen, Christiane Karg, Suyoen Kim, Julia Kleiter, Felix Klieser, Katharina Konradi, Harriet Krijgh, Konstantin Krimmel, Adrien La Marca, Adam Laloum, Lukas Lemcke, Leonkoro Quartett, Elisabeth Leonskaja, Igor Levit, Paul Lewis, Sophie Lücke, Katja Maderer, Mandelring Quartett, Sebastian Manz, Malcolm Martineau, Sabine Meyer, Joseph Middleton, Minetti Quartett, Ludwig Mittelhammer, Catriona Morison, Fabian Müller, Patrizia Nolz, Novo Quartet, Pavel Haas Quartett, Francesco Piemontesi, Theo Plath, Christoph Prégardien, Julian Prégardien, Quatuor Ébène, Quatuor Modigliani, Sophie Rennert, Lukas Rommelspacher, Pauline Sachse, Fatma Said, Nemorino Scheliga, André Schuen, Schumann Quartett, Simply Quartet, Sitkovetsky Trio, Lukas Sternath, Yaara Tal & Andreas Groethuysen, Dominik Wagner, Amadeus Wiesensee, Noa Wildschut, William Youn, Paul Zientara

### INFORMATIONEN / KARTEN

Schubertiade GmbH, Villa Rosenthal, Schweizer Straße 1, A-6845 Hohenems  
Telefon: +43/(0)5576/72091, E-Mail: info@schubertiade.at

[www.schubertiade.at](http://www.schubertiade.at)

# Träume in ihrer schönsten Form.



Modelleisenbahn  
Blechspielzeug  
Automobile



**dp** HANS-PETER PORSCHE  
TRAUMWERK

Zum Traumwerk 1 • 83454 Anger-Aufham  
[www.traumwerk.de](http://www.traumwerk.de)

**STYRIARTE**

Die steirischen Festspiele

# RAUM & KLANG

19. Juni - 20. Juli 2025 | Graz

**STYRIARTE.COM**





**BRB** Bayerische  
Regiobahn

Wir sind  transdev



# Besser als die Postkutsche: #hinmitderBRB

Guten Tag  
Ticket ab

**13,<sup>80</sup>**

Euro/Person\*

**Mit der BRB und dem Guten Tag Ticket  
entspannt zur Mozartwoche nach Salzburg.**

\* Die 1. Person zahlt nur 29 Euro, jeder weitere Mitfahrende 10 Euro.  
Bei insgesamt 5 Reisenden bezahlen Sie nur 69 Euro, also **13,80 Euro/Person**.

Wir fahren  
für das

**Bahnland  
Bayern**



# WENN SIE MEHR KULTUR AUS SALZBURG WOLLEN.

Jeden Freitag im Schwerpunkt  
„Kultur Extra“ in Ihrer Tageszeitung  
und online unter [SN.at/kulturextra](http://SN.at/kulturextra)

Jeden  
Freitag  
neu



BILD: SN/ARGEKULTUR

Mit Unterstützung von



**Salzburger Nachrichten**

WENN SIE MEHR WISSEN WOLLEN



MOZARTFEST  
WÜRZBURG

»Aber durch Töne«  
Freund Mozart

Nils Mönkemeyer & William Youn, Artistes étoiles

23. Mai bis 22. Juni 2025

[mozartfest.de](http://mozartfest.de)

# BARÉNIA



DIE HAUT ALS PARFUM

